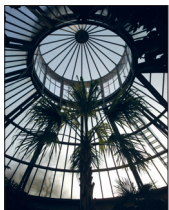


Starke Wechselwirkung? – Literarische Transformationen von Naturwissenschaft: ein künstlerisches Experiment

Abstract Den Hintergrund des Projekts bildet einerseits das problematische Verhältnis zwischen den exakten Wissenschaften und der Sphäre von Geisteswissenschaft, Kunst und Literatur, die laut C.P. Snows bekannter These zwei inkompatible Kulturen darstellen. Andererseits lassen sich zwischen beiden Gebieten zahlreiche Wechselwirkungen feststellen, die inzwischen historisch, hermeneutisch und wissenstheoretisch interpretiert werden. Dabei ist der Begriff des Experiments zentral. Im Umgang mit Wissenschaft begnügt sich Literatur neben Beispielen von Originalität häufig mit etablierten Modellen. Komplementär dazu sowie zur kulturwissenschaftlichen Diskussion führte das Projekt «Starke Wechselwirkung?» ein literarisches Experiment durch, um in konkreten Fallstudien mit Hilfe des literarischen Schaffensprozesses als poetischem Erkenntnisinstrument zu erforschen, wie naturwissenschaftliche und mathematische Aspekte sinnvoll und möglichst innovativ in genuin literarische Texte transformiert werden können. Dazu untersuchten fünf SchriftstellerInnen zwei naturwissenschaftliche Themen und verifizierten deren literarische Umsetzbarkeit, indem sie, an geeigneten Aspekten ansetzend (z.B. Struktur, Nomenklatur), zu beiden Themen einen Text verfassten. Diesen positiven Forschungsergebnissen stellten sie Gegenproben mit verworfenen, aber aufschlussreichen Materialien zur Seite sowie eine Bewertung des Schaffensprozesses und der Forschungsbedingungen. Die vergleichende Analyse der Resultate aus künstlerischer und philologischer Perspektive wird durch eine literaturgeschichtliche Einordnung des Forschungsthemas ergänzt.



Regelmäßige, symmetrische Wiederholung identischer Grundelemente in Kristallstruktur und Pflanzenmorphologie: Botanik und Kristallographie weisen gemeinsame Grundzüge auf. (Bild: Raphael Urweider)



Urs Ricles interaktive Webseite «Noel & Leon»: komplexe Kombinatorik von kristallinen Bildthemen und Textfragmenten mit syntaktischen und psychologischen Spiegelungen, Verschachtelungen und Iterationen. (Bild: Urs Richele)

Oswald Egger
Satzkristall (reiterisches Gedicht)



Wort (Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort))
Wort (Wort, (Wort, Wort, Wort))

Wort ((Wort, Wort, Wort) Wort)
Wort (Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort, Wort))

((Wort, Wort, Wort) Wort)
Wort (Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort, Wort))

((Wort, Wort, Wort) Wort)
Wort (Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort, Wort))
Wort (Wort, Wort, (Wort, Wort, Wort))

Oswald Eggers «Satzkristall»: Plan eines kombinatorischen Sonetts und das zugehörige kristallförmige Assoziader-Polygon der 14 möglichen Verklammerungs-Permutationen. (Bild: Oswald Egger)

Einführung

Das Verhältnis zwischen den exakten Wissenschaften auf der einen und den Geisteswissenschaften, Künsten und damit der Literatur auf der anderen Seite ist seit langem kontrovers. Das Spektrum der Positionen reicht von mehr oder weniger grosser Affinität oder Distanz bis zu völliger Unvereinbarkeit zwischen den «zwei Kulturen» (so z.B. Snow 1959). Trotz verbreiteter Berührungspunkte sehen die neueren *Literature and Science Studies* jedoch vielfältige Wechselwirkungen zwischen beiden Feldern und analysieren diese inzwischen durch die Folie von Differenz, Kontinuität und Transfer spezifischer naturwissenschaftlicher bzw. literarischer Lesarten, Diskurse und Schreibweisen sowie je eigener Wissensrepräsentationen. Z.B. hat sich der Experiment-Begriff auf romantische, realistische oder «experimentelle» Literatur ausgewirkt. Neben herausragenden Beispielen für eigenständigen poetischen Umgang mit Wissenschaft – wie Goethes «Wahlverwandtschaften», Musils «Törleß», Oulipo oder I. Christensens «Alfabet» – folgt die Literatur dabei jedoch oft konventionellen Mustern (z.B. Kritik von Technikfolgen, Figuren- oder Milieucharakterisierung).

Methoden

Vor diesem Hintergrund suchte und erforschte das Projekt literarische Verfahren und Formen, die v.a. abseits ausgetretener Pfade für eine stärkere, umsichtige Transformation naturwissenschaftlich-mathematischer Themen in genuin literarische Texte offen stehen. Dies geschah komplementär zu theoretischen Ansätzen und zu bisheriger literarischer Praxis sowie analog zur Experimentalmethode in einer neuartigen, künstlerisch-empirischen Versuchs-

anordnung, in paradigmatischen Fallstudien über zwei konkrete naturwissenschaftliche Themen: botanische Taxonomie und Kristallographie. Fünf AutorInnen explorierten die Themen durch den Schreibprozess und «verifizierten» die Forschungshypothese durch deren Umsetzung in literarische Texte. Neben diesen Positivresultaten präsentierten sie verworfene Materialien (Gegenproben) und reflektierten poetologisch erhellend ihre individuellen Herangehensweisen und die Rahmenbedingungen.

Ergebnisse

Generell gelang die souveräne Aneignung der komplexen Themen v.a. über den Anschluss an individuelle ästhetische Positionen und Verfahren, z.T. nach literarischen Versuchsreihen. Die gefundenen literarischen Lösungen waren vielfältig: den hohen Verständnishaften zum Trotz etablierten sich inhaltlich-narrative Zugänge, u.a. durch Milieukolorit (Richele), Anwendung taxonomischer Prinzipien auf Figuren (Roth-Hunkeler) oder Allegorisierung (Nawrat); das Problem des Weltbezugs von Sprache zeigte sich im Gebrauch von Nomenklatur; andere Zugänge basierten auf Sprachspiel, Metapher und Parodie (Urweider); die abstrakt-geometrischen Strukturen der Kristallographie waren fassbarer in visuellen (Richele) oder komplexen kombinatorischen Ansätzen (Egger).

Projektleitung:
Theres Roth-Hunkeler

Mitarbeit:
Oswald Egger, freier Schriftsteller
Wolfram Höll
Matthias Nawrat
Urs Richele
Raphael Urweider, freier Schriftsteller
Alexander Wenzel

Laufzeit:
3/2011–2/2012

Finanzierung:
Berner Fachhochschule, BFH

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
Forschung
FSP Intermedialität
Fellerstrasse 11
3027 Bern

alexander.wenzel@hkb.bfh.ch
www.hkb.bfh.ch/intermedialitaet



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne